

verwandt wurden, verdeckte nur künstlich die auch vom mittelalterlichen christlichen Leser als Widerspruch zum kirchlichen Gebot empfundene primitive Freude am weltlichen Besitz. 51)

Die Art schließlich, wie bei Arbeo der heilige Corbinian gegen die Fischer auftritt, die die in ihren Fischgründen von seinen Leuten gefangenen Fische als ihr Eigentum reklamieren 52), offenbart einen ausgeprägten Sinn für Durchsetzung der eigenen Rechts- und Besitzansprüche ebenso wie manch anderes Augenblicksbild vom Verhalten Corbinians gegen Leute, die ihn bestohlen haben 53). Corbinian zeigt sich bei solchen Gelegenheiten keineswegs vom reinen christlichen Geist der Vergebung, Milde und Entsagung geleitet. Die Unbekümmertheit, mit der der Verfasser seinen Helden hier völlig ausserhalb des hagiographischen Schemas handeln läßt, ist ein Beweis dafür, daß hinter diesen angeblichen Charaktereigenschaften Corbinians in Wahrheit die Gestalt Arbeos selbst steht. 54)

Ferner neigt Corbinian ausgesprochen zu Jähzorn und Gewalttätigkeit. Und Arbeo hat diese Züge nicht nur nicht unterdrückt, sondern ^{wie} überhaupt viele dieser romanhaften Einzelheiten selbst noch ausgeschmückt. Ja, er hat sogar eine Bibelstelle: "Ne sis velox ad irascendum" zur Charakteristik seines Helden folgendermassen umgewandelt: "Corde contra vitia ad irascendum velox, ad ignoscendum conversis non piger" 55). Um die Nuance voll zu erfassen, muß man gegen diese Formulierung Arbeos die ganz im kirchlich-quietistischen Rahmen bleibenden Worte Thegans halten, der von Ludwig dem Frommen rühmt, er sei "tardus ad irascendum et facilis ad miserandum" gewesen 56). Von dieser müde resignierenden Haltung Ludwigs und Thegans im Rahmen kirchlicher Konventionen war das voll menschliche Charakterbild Arbeos, das auch dem Jähzorn seinen Platz ließ, durch Welten geschieden. Hier ein bis zur Rohheit unbekümmertes Naturburschentum, das den kirchlichen Rahmen sprengt, dort die müde, blasse Gestalt Ludwigs, die an der konventionellen Dekoration mit zu allen Zeiten wiederkehrenden kirchlichen Topoi einen Halt suchen muß. Daß mit der Gewalttätigkeit Corbinians, der im höchsten Zorn über heidnischen Unglauben eine alte, der Zauberei verdächtige Frau verprügelt 57), eine dem bayerischen Stamm nicht ganz